

Emil Felber in Berlin

Sie können also großen Absatz erzielen und infolge der

glänzenden Bezugsbedingungen

ein sehr gutes Geschäft machen.

Ich liefere dem verehrl. Sortiment bei Vorausbestellung auf beigefügtem Zettel

mit 40% gegen bar, Partien von 7/6 aber fest in Jahresrechnung

an alle Firmen, mit denen ich in Rechnungs-Verkehr stehe, was einem Rabatt von

über 50%

entspricht. Einbände netto! Eine Partie können auch kleine und kleinste Firmen absetzen. A condition im Verhältnis des Barbezuges, bei beabsichtigter besonderer Verwendung gern in größerer Anzahl.

Jeder Ihrer Kunden kommt als Käufer in Betracht; wenden Sie Ihre Bemühungen aber noch ganz besonders der Lehrerwelt zu, Sie bietet Ihnen ein ertragreiches Feld von großer Ausdehnung.

Reine à Conditions-Bestellungen sind zwecklos.

Prospekte mit Auszügen aus Hunderten von glänzenden Besprechungen stehen in entsprechender Anzahl unberechnet zur Verfügung.

Ich hoffe das Sortiment nimmt sich des schönen Buches so an, wie das Buch es verdient. Es ist sein eigenstes Interesse.

Senden Sie Ihre geschätzten Bestellungen möglichst mit Post ein.

Berlin W. 57, Anfang März 1912

Emil Felber

Nur einige Urteile:

... Das Buch verdiente eine ähnliche Verbreitung wie Büchmanns „Geflügelte Worte“, ja, es verdiente sie vielleicht noch mehr. (Roenarius im Kunstwart.)

... Das ist ein ungewöhnlich kluges, liebenswertes und dabei hervorragend nationales Buch. (Quellwasser fürs deutsche Haus.)

... Das Werk verdiente in der deutschen Familie zu einem Hausbuche zu werden. Es sei unseren Lesern nochmals angelegentlich empfohlen. (O. v. Leixner in Deutsche Romanzeitung.)

... Ein Buch, das in jedem deutschen Hause Heimatrecht haben sollte. (Schwäbische Chronik.)

... Ein höchst verdienstliches Werk... Es ist ein Werk, das sich jeder, der seine Sprache gründlich kennen lernen will, verschaffen sollte. (Der Westen, Chicago.)

Ein deutsches Erb- und Hausbuch Der Bilderschmuck der deutschen Sprache.

Von Hermann Schrader. 7. Auflage. Fast 600 Seiten. Schön gebunden M. 7.—

In 7. Auflage erscheint dieses „schönste Buch über die deutsche Sprache“, ein Lieblingsbuch des Generalpostmeisters Stephan. Die Widmung der 1. Auflage hatte Bismarck mit besonderer Freude angenommen. Aber von Rechtswegen mußte es schon in 100 Auflagen erschienen sein, denn jeder Deutsche, der seine Muttersprache liebt, sollte es besitzen, eröffnet es doch „einen ganzen großen Wundergarten unsrer Sprache und unsres Volksfühlers“ und ist „ein Erb- und Hausbuch“ wie wenige, ein Schatz für ganze Geschlechter.

... Das Buch verdiente eine ähnliche Verbreitung wie Büchmanns Geflügelte Worte, ja, es verdiente sie vielleicht noch mehr“. (Ferd. Roenarius.)
 ... Dies Buch ist ein wahrer Schatz für das deutsche Haus, das jeden echten Deutschen mit Stolz auf unsre herrliche und namentlich auch so bildreiche Sprache erfüllen muß“. (D. Sanders.) „... Ein ungewöhnlich kluges, liebenswertes und dabei hervorragend nationales Buch“. (Quellwasser.)
 ... Wir haben es hier mit einem so durch und durch liebenswürdigen Buche zu tun, daß wir ihm die weiteste Verbreitung wünschen möchten... So ist das Buch ein Unterhaltungsbuch im besten Sinne des Worts geworden“. (Grenzboten.) Es liegen noch hunderte von Urteilen gleich diesen vor.